

die von hinten drängt; eine Eisenfaust, die ein Kartenhaus vorwärts schleudert.

Das markig tiefe, brausende Surren und Summen der Schrauben macht jede Unterhaltung unmöglich. Der steife, kühle, in der stillen, warmen Abendluft doppelt seltsame Zugwind reißt die Worte ungehört vom Munde . . .

Allmählich wird die Bewegung, am Boden gemessen, langsamer. Wir steigen. Wie in klarem, tiefem Gewässer die Gegenstände auf dem Grunde greifbar nahe erscheinen, so scheint auch der Erdboden unter uns in ganz geringer Entfernung. Grasbedeckte und kahle Flächen, Sandwege, Gräben ziehen langsam dahin. Zwei aufgeschreckte Hasen schießen wie toll in kurzem Zickzack hin und her. Was die wohl denken?

3. Wir nähern uns dem ersten Richtungsturm. Eine kaum merkliche Bewegung am linken Hebel vor dem Führersitz verstellt das hinten befindliche Seitensteuer. Die Maschine legt sich nach innen; wir umfliegen den Turm. Ich beobachte den Führer. Den Kopf vorgestreckt, die Augen starr geradeaus gerichtet, sitzt er, beide Hände an den Hebeln, unbeweglich wie — mit einer Dynamitbombe am Kaffeetisch. Der sonderbare Gesichtsausdruck, die schmalen Backen, die glänzenden Augen verraten die ungeheure Spannung. Alle Muskeln sind straff; alle Sinne lauern. Ich glaube, diese Leute leben in ständigem Fieber. Jede Sekunde kann etwas bringen. Die tiefe Stirnwunde vom letzten Absturz juckt noch unter der Wollmütze, und der Farmanfahrer<sup>81</sup>, der vor einer halben Stunde beim Aufstieg gequält scherzte: „Ich werde langsam hochgehen, aber schnell wieder herunterkommen“, wurde bald darauf unter den rauchenden Trümmern seines Apparats hervorgezogen. Dieser Sport geht an die Nerven und gibt — Ruhe.

Wir machen die zweite Runde. Unten brauen milchige Nebelchwaden wie ein wallendes Tischtuch. Der Lichtpunkt deutet das Wirtshaus an. Gleichmäßig wie auf hoher See umspült der elastische Zugwind Gesicht und Hände. Der volltönende Brustgesang der Schrauben deutet auf gleichmäßigen Herzschlag im Vergaser<sup>82</sup>.

4. Wieder ein Ruck am Hebel: es geht schräg abwärts. Die milchigen Schwaden zerfließen; welches Gras wird mit rasender Geschwindigkeit unter uns weggerissen. Ein Gefühl wie auf einer bretternen Lokomotive . . .